

## Jahresbericht 2013-2014

**Wir Grünen Stadt Zürich haben ein spannendes und turbulentes Jahr hinter uns. Die Kommunalwahlen im Februar 2014 haben erhebliche Kräfte und Mittel gebunden und trotz des grossen Einsatzes aller haben wir ein Ergebnis erzielt, mit welchem wir nur teilweise zufrieden sein können. Einerseits konnten wir die 14 Sitze im Gemeinderat halten, was unser Ziel war. Andererseits haben wir unseren zweiten Sitz im Stadtrat verloren. Dies, obwohl unsere Kandidatinnen und Kandidaten zusammen mit zahlreichen weiteren Parteimitgliedern einen sehr engagierten Wahlkampf geführt haben und wir uns diesbezüglich nichts vorwerfen müssen. In der politischen Landschaft sind die Grünen nach wie vor eine Kraft, ohne welche es nicht geht! Im vorliegenden Jahresbericht lassen wir nochmals das Jahr 2013 Revue passieren und zeigen ein paar schöne Höhepunkte auf.**

### 1. Schwerpunkte

Das vergangene Berichtsjahr war geprägt von den Kommunalwahlen, welche am 9. Februar 2014 stattfanden. Es war allen klar, dass die momentane politische Grosswetterlage uns Grünen keinen Rückenwind bringt. Wir sind längst eine etablierte Partei geworden, welche zwar immer wieder neue Themen lanciert, aber diese Themen auch stark gegenüber anderen Parteien verteidigen muss. Dass wir in ökologischen und auch in sozialen Fragen vielfach aufgezeigt haben, wohin die Reise gehen muss, ist auch anderen Parteien nicht verborgen geblieben. So mussten wir im Wahlkampf mit Erstaunen feststellen, dass selbst die am rechten Flügel politisierende FDP mit ‚unseren‘ Themen in den Wahlkampf zog. Es ist nun wichtige Parteiaufgabe, in den nächsten vier Jahren aufzuzeigen, dass wir Grünen auch ausserhalb des Wahlkampfes für unsere Anliegen kämpfen.

Vor gut einem Jahr musste Ruth Genner krankheitshalber eine längere Auszeit nehmen. In dieser Zeit machte sie sich intensive Gedanken über eine weitere Amtszeit. Nach ihrer Genesung im Mai 2013 gab sie bekannt, dass 27 Jahre politische Arbeit genug sind und sie sich darauf freue, endlich mehr Zeit für ihre Enkelkinder zu haben.

Bereits im Juli fand im Volkshaus die Nominationsversammlung für die Stadtratskandidaturen statt. Die Wiederkandidatur von Daniel Leupi wurde mit grossem Applaus begrüsst. Für die zweite Grüne Kandidatur stellten sich Markus Knauss, Karin Rykart und Fabienne Vocat zur Wahl. Die Grünen Mitglieder entschieden sich, Markus Knauss ins Rennen zu schicken.



Davor fand bereits im April die Ersatzwahl für den vorzeitig zurückgetretenen Martin Vollenwyder (FDP) statt. Richard Wolff (AL) nutzte die aussergewöhnliche Ausgangslage und schaffte die Wahl, was wiederum Konsequenzen für uns Grüne hatte. Daniel Leupi musste mit einem gewissen Bedauern das Polizeidepartement verlassen und bekam das sehr anspruchsvolle und prestigeträchtige Finanzdepartement. Ein Vertrauensbeweis für seine sehr gute Arbeit.



Bereits mehrfach bewährt hat sich das Unterschriftensammeln für eine Initiative vor den Wahlen. Im vergangenen Jahr sammelten wir Unterschriften für die «Grünstadt-Initiative». Für uns Grüne ist der Schutz von Grünraum ein zentrales Anliegen, gerade in Zeiten, in denen in der Stadt immer dichter gebaut wird. Dieses Anliegen kam bei der Bevölkerung auf der Strasse sehr gut an und die Unterschriften kamen schnell zusammen. Eingereicht wurde die «Grünstadt-Initiative» am 5. März 2014. In der bevor-

stehenden Diskussion zur Teilrevision der Bau- und Zonenordnung und des Richtplans werden wir dieses Anliegen weiter verfolgen. Die «Grünstadt-Initiative» wird uns dabei nützen, um auch die Umsetzung in unserem Sinne einzufordern.

Die Resultate der städtischen Vorlagen, welche im Berichtsjahr zur Abstimmung kamen, waren sehr erfreulich. Im März 2013 konnten wir einen grossen Erfolg verbuchen. Der Gegenvorschlag zur Grünen Initiative «Bezahlbar und ökologisch Wohnen» wurde von beeindruckenden 75,3 Prozent der Stimmbevölkerung unterstützt. Wir haben damit klar gemacht, dass wir auch im Bereich Wohnbaupolitik umsetzbare Lösungen haben. Zudem wurden alle Vorlagen, welche wir Grünen unterstützt haben, mit grossen Mehrheiten angenommen. Besonders hervorzuheben sind etwa die Klärschlammverwertungsanlage Werdhölzli aus dem Departement von Ruth Genner, welche genau in Richtung Kreislaufwirtschaft geht, oder die kommunale Wohnsiedlung Kronenwiese mit Minergie-A-Eco-Standard, auch dies ein Projekt auf dem Weg zur 2'000-Watt-Gesellschaft. Das von der AL ergriffene Referendum gegen die Neugestaltung der Lagerstrasse ist von uns Grünen nicht mitgetragen worden, weil für uns mehr Platz im Strassenraum für FussgängerInnen- und VelofahrerInnen ein zentrales Anliegen ist. Auch hier ist unsere Politik von der Bevölkerung bestätigt worden. Zur Abstimmungsvorlage Stadion Hardturm hat die Grüne Mitgliederversammlung Stimmfreigabe beschlossen. Dass bei diesem Projekt gute Gründe dafür und dagegen sprachen, zeigte dann auch das äusserst knappe NEIN-Resultat zum Fussball-Stadion. Einziger Wermutstropfen war die mit dem Stadion verknüpfte Wohnsiedlung, welche zwar mit 67,4 Prozent angenommen wurde, aber ohne Stadion nicht realisiert wird.

## 2. Weitere Aktivitäten

Um die Grünen Anliegen und unsere politische Arbeit auch einem breiteren Publikum bekannt zu machen, haben wir wie jedes Jahr sowohl am 1. Mai-Fest wie auch – am letztmals stattfindenden – Multimobiltag einen Stand betrieben. Den Multimobiltag nutzten wir dann gleich zum grossen Sammelstart für die «Grünstadt-Initiative».

Ein ebenso wichtiges Anliegen ist der Partei auch, dass für unsere Mitglieder und weitere Interessierte Anlässe durchgeführt werden, die das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch fördern. Dafür luden die Kreisparteien im Berichtsjahr dreimal zu den beliebten Nationalratsbrunchs ein. Diese waren gut besucht und die Diskussionen mit Daniel Vischer, Bastien Girod und Balthasar Glättli verliefen sehr angeregt. Dafür fand ausnahmsweise nur eine einzige Soirée fixe statt. Das Thema «Richten Grüne RichterInnen grün?» ist dabei auf grosses Interesse gestossen. Zahlreiche

Sitzungen und Termine vor den Wahlen liessen es dann nicht zu, im Herbst eine zweite Soirée fixe zu organisieren. Diese beiden Anlässe kommen besonders auch bei Neumitgliedern und SympathisantInnen sehr gut an, weil dort in einer ungezwungenen Atmosphäre über Themen diskutiert und die Arbeit der Grünen im Allgemeinen kennen gelernt werden kann.

Im Oktober konnte die Arbeitsgruppe Grünraum die vor einem Jahr lancierte Petition «Stopp Laubbläser» mit über 4'300 Unterschriften dem Stadtrat übergeben. Mit dieser Petition hoffen wir, zukünftig den Einsatz von Laubbläsern auf die Monate Oktober und November einschränken zu können.

Des Weiteren lud die Arbeitsgruppe Grünraum zu den Exkursionen «Grüne Dächer auf dem Uetlihof» und «Fichten und Stadtbäume – eine Landkarte der Luftqualität» ein. Auf diesen Grünraum-Exkursionen sind manchmal ganz neue und oftmals auch verblüffende Entdeckungen in der Stadtnatur zu machen.

Öffentliche Veranstaltungen haben die Arbeitsgruppe Soziales zum Thema «Ein garantiertes und bedingungsloses Grundeinkommen für alle: zukunftsweisend oder utopisch?» und die Kreispartei 2 mit der Podiumsdiskussion «Grün und dicht!» organisiert. Beide Veranstaltungen haben ein erfreulich grosses Publikumsinteresse hervorgerufen.

Auch Treffen mit unseren VertreterInnen in den Justizbehörden fanden dieses Jahr zweimal statt. Nach dem Wechsel von Daniel Leupi ins Finanzdepartement hat unser Justizdirektor Martin Graf zu diesen Treffen eingeladen. Die beiden Anlässe wurden sehr gut besucht. Thematisiert wurden die Neuorganisation der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) und die Frage, ob das Strafrecht bzw. der Strafvollzug den Erwartungen der Gesellschaft genügt.

Der beliebte 3-Königs-Apéro wurde im Restaurant Sphères gefeiert. Ina Müller, Kolumnistin im P.S., unterhielt die Gäste mit ihren vorgetragenen Kolumnen wunderbar. Wiederum fanden sehr viele Mitglieder den Weg zum traditionellen Anlass und trugen dazu bei, dass die Stimmung sehr angenehm war.

### 3. Finanzen

Ende 2013 stiegen die Grünen Stadt Zürich mit kerngesunden Parteifinzen in den neuen Wahlzyklus. Für die Kommunalwahlen 2014 konnten wir seit den letzten Wahlen Fr. 75'000 zurückstellen, deutlich mehr denn je zuvor. Auch für die kantonalen und nationalen Wahlen haben wir grosszügige Rückstellungen getätigt. Insgesamt belaufen sich die bilanzierten Rückstellungen per Ende Jahr auf über Fr. 140'000. Und trotz der vielen Rückstellungen konnten wir für unsere Wohnbauinitiative eine angemessene und erfolgreiche Kampagne mit Kosten von Fr. 52'600 führen. Die Erfolgsrechnung weist Einnahmen von rund Fr. 370'000 aus, welchen Ausgaben von Fr. 346'000 gegenüberstehen. Daraus ergibt sich ein Einnahmenüberschuss von knapp Fr. 23'800 für das vergangene Jahr und ein freies Vermögen von gut Fr. 94'000, welches wir in die neue Rechnung vortragen können. Die flüssigen Mittel der Partei belaufen sich Ende Jahr auf über Fr. 321'000.

Das sind ansprechende Summen für die Grünen, wie wir sie aus der Vergangenheit nicht kennen. Mit den grossen Parteien können wir uns damit aber nicht vergleichen. Im kommenden Wahljahr wer-



den etwa die Hälfte der Rückstellungen und der grösste Teil des freien Vermögens durch die Aufwendungen für die kommunalen Wahlen aufgezehrt. Die Parteileitung geht aber davon aus, dass im laufenden Jahr kein Bilanzfehlbetrag entsteht und dass wir Ende 2014 eine zumindest ausgeglichene Vermögensrechnung präsentieren können.

#### 4. Fraktion

Auch im Berichtsjahr kam es zu Wechsel in der Fraktion. Kathy Steiner konnte für Heidi Bucher in den Kantonsrat nachrücken und hat den Gemeinderat verlassen. Die Fraktion hat sich mit ihr über den «Aufstieg» gefreut, aber sie bedauerte auch, dass mit Kathy Steiner eine sehr kompetente Gemeinderätin verloren gegangen ist. Für Kathy Steiner rückte Brigitte Baumgartner nach. Die Fraktion war sehr erfreut, dass sich Brigitte Baumgartner so schnell in die doch schwierigen Dossiers in der Finanzkommission eingearbeitet hat. Weiter hat Thomas Wyss sich entschieden, Zürich zu verlassen und sich im Kanton Bern niederzulassen. Die Fraktion hat dies sehr bedauert, weil er sehr gute Arbeit geleistet hat und auch als Kollege äusserst beliebt war. Die Nachfolge im Rat und in der Sozialkommission hat Felix Moser angetreten, welcher sich ebenfalls sehr schnell eingelebt und gearbeitet hat. Die Fraktion ist sehr gut aufgestellt und die Stimmung ist sehr angenehm.

Der Stadtratswahlkampf von Markus Knauss hat es mit sich gebracht, dass die Zeit für die Arbeit als Fraktionspräsident nicht mehr reichte. Er hat sich deshalb entschieden, sein Amt zur Verfügung zu stellen. Er hat dieses Amt äusserst kompetent und mit viel Freude und Engagement ausgefüllt. Als Nachfolgerin wurde Karin Rykart gewählt.

Die Arbeit im Gemeinderat ist nach wie vor sehr intensiv. Zusätzlich spielte der bevorstehende Wahlkampf insofern eine Rolle, dass alle Fraktionen mit noch mehr Nachdruck auf ihren Positionen beharrten. Die Voten wurden mehr und länger, aber besser. Die relativ unsichere finanzielle Lage der Stadt hat dazu geführt, dass weniger über den Inhalt aber sehr viel über Geld geredet wurde. Das führte oft dazu,



die politische Zusammensetzung des Parlaments brachte es zudem mit sich, dass die links-grüne Seite häufig auf die kleinen Parteien wie EVP und SD angewiesen waren, wenn sie eine Mehrheit erhalten wollten. Dies bedingte einen intensiven Austausch und viel Überzeugungsarbeit.

#### 5. Struktur

Die Geschäftsleitung der Grünen Stadt Zürich hat in bewährter Zusammensetzung getagt. Es gab keine Wechsel und das hat sich in der intensiven Wahlkampfphase sehr ausgezahlt.

Die einzelnen Kreisparteien sind nach wie vor unterschiedlich stark aufgestellt. Im Wahlkampf haben aber alle Kreisparteien sehr viel Einsatz und Kreativität gezeigt. Wenn es drauf ankommt, sind die Kreisparteien gut organisiert und bereit, einen enormen Arbeitseinsatz zu leisten. Das ist sehr

erfreulich und dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

In der Kreispartei 1 hat es an der Spitze einen Wechsel gegeben. Robert Kümin hat das Kreispartei-Präsidium von Gabi Kisker übernommen. Wir danken Gabi für ihre langjährige und engagierte Arbeit als Kreispartei-Präsidentin herzlich. Im Präsidium der Kreispartei 6/10 löste Roland Hurschler Reto Studer als Co-Präsident ab. Auch Reto Studer danken wir herzlich für seine gute Arbeit. Peter Schneider wird zusammen mit Roland die Kreispartei leiten und wir wünschen allen viel Erfolg und Befriedigung dabei.

Was sich in den letzten Jahren sehr gut bewährt hat, sind die regelmässigen Treffen der Kreispartei-Präsidien mit dem Parteipräsidium. In einer angenehmen Atmosphäre können Anliegen, Erfahrungen und Know-How ausgetauscht werden. Es ist für die Partei wichtig zu erfahren, wo der Schuh drückt, was geschätzt wird und wie die einzelnen Kreisparteien funktionieren. Dieser Erfahrungsaustausch ist für beide Seiten gleichermaßen wertvoll.

Die einzelnen Arbeitsgruppen waren im Berichtsjahr ebenfalls unterschiedlich aktiv. Neu hat sich unter der Leitung von Silvia Rigoni eine Arbeitsgruppe Wohnen formiert. Nach unserem Erfolg mit der Initiative «Bezahlbar und ökologisch Wohnen» ist es wichtig, dass wir Grünen dieses Thema aktiv weiter verfolgen. Die Arbeitsgruppe Grünraum hat im Berichtsjahr sehr viel Arbeit in der Vorbereitungsphase der «Grünstadt-Initiative» gesteckt. Das ist ideal und wird von der Parteileitung sehr geschätzt.

Maja Ravaioli hat nach fast drei Jahren das Sekretariat verlassen. Wir bedanken uns herzlich bei ihr! Mit Andrea Rinaldo haben wir einen sehr guten Ersatz gefunden und wir heissen sie herzlich willkommen.

## 6. Dank

Die Grünen der Stadt Zürich braucht es! Es gibt noch viel zu tun und wir möchten allen ganz herzlich Danke sagen, welche sich für die Partei und für die Grünen Anliegen in irgendeiner Form engagiert haben: sei es mit Spenden, sei es mit Präsenz auf der Strasse, sei es in einem Amt. Allen ganz herzlichen Dank! Ohne euch ginge es nicht!



*Karin Rykart*

Karin Rykart  
Co-Präsidentin Grüne Stadt Zürich

*Ch. Hug*

Christoph Hug  
Co-Präsident Grüne Stadt Zürich